

## Jahresbericht 2022

In diesem Jahr konnten wir in Albanien wieder wie in Vor-Corona-Zeiten arbeiten. Sowohl das augenmedizinische Team als auch die Hörakustikerin Marina Düvel waren für zwei Einsätze in Albanien.

### Einsatz des „Augenteams“ in Albanien 01.05.-15.05.2022

In Deutschland, vor dem Einsatz, kreisten noch manche Gespräche, Telefonate, Emails um die Covid-Situation. Was würden wir machen, wenn ein Teilnehmer kurz vor dem Flug oder gar während der Arbeit in Albanien positiv getestet würde? Schließlich entschlossen wir uns Anfang April zur Buchung von Flügen, organisierten Unterkunft und Auto und ließen uns zur Minimierung des Stornierungsrisikos Mitte April zum vierten Mal impfen. In Albanien war Covid kein Thema mehr, die offiziellen Zahlen gingen gegen Null. Wir hatten während der Untersuchungen eine Maske auf, ansonsten haben wir niemanden gesehen, der das noch tat. Die Tests blieben im Koffer, und nach Rückkehr waren sie negativ.

So war ein wieder ein normales Arbeiten wie vor Corona-Zeiten möglich. Da wir 2021 nur einmal in Albanien waren, waren die Kontrollen unserer langjährigen Patienten besonders wichtig. Bei vielen war vorgemerkt, dass sie voraussichtlich eine neue Brille brauchen. Unsere albanischen Mitarbeiter Dritan, Suela und Lindita haben die Eltern angerufen, die meisten kamen in unsere Untersuchungsräume. Oft sind mehrere Kinder einer Familie von Sehschwäche betroffen. Manche Kinder kennen wir nun seit 8 Jahren, sie sind vom Kleinkind zum Jugendlichen gewachsen und haben nun schon die fünfte Brille. Mitunter geht auch eine Brille kaputt oder verloren; daher ist es wichtig, dass wir zwei bis dreimal pro Jahr kommen, damit die brillenlose Zeit für dieses Kind möglichst kurz ist.



Eine Familie aus unserem treuen Patientenstamm in Fushe Arrez

In Bajram Curri haben wir als Ersatz für ein defektes Gerät einen guten gebrauchten Sehzeichenprojektor installiert und gleich noch etliche Steckdosen anbringen lassen, bisher gab es immer ein heilloses Durcheinander an Verlängerungskabeln.

In der zweiten Woche konnten wir mit größerem Team parallel arbeiten und auch wieder Screenings in Kindergärten und Grundschulen durchführen. Außergewöhnlich war das Screening in der Dorfschule von Valbona. Es gab kein Licht und keinen Strom – wie uns berichtet wurde, hat die Schule dafür kein Geld. Am 12. Mai waren die Schulräume noch sehr kühl, der kleine Holzofen wärmte kaum. Der Akku unseres Plusoptix-Untersuchungsgerätes war gut aufgeladen und hat durchgehalten, den LEA-Visustest haben wir wegen der Lichtverhältnisse nach außen verlegt – mit eindrucksvoller Gebirgskulisse.



49 Brillen wurden individuell verordnet und in Shkodra angefertigt. Am Tag nach unserer Abreise konnten sie den Patienten schon ausgeliefert werden. Daneben konnten wir ca. 30 Brillen aus unserer Sammlung gebrauchter Brillen vermitteln und haben ca. 60 Lesebrillen abgegeben.

### Einsatz des „Augenteams“ in Albanien 01.10.-15.10.2022

Neu dabei waren die österreichische Orthoptistin Adele Rosenberger und der in einer Klinik bei Aschaffenburg arbeitende albanische Krankenpfleger Ergis Skendeli. Die „trockene“ Statistik verzeichnet 328 Patienten, 107 im Screening angeschaute Kinder, 72 Brillenordinationen. 60 Brillen wurden bei einem albanischen Optiker in Auftrag gegeben, wir konnten 14 gebrauchte Brillen und 33 Nahbrillen abgeben.

Hinter der Statistik stehen viele Einzelschicksale. So kam eine Mutter mit ihren zwei Töchtern (5/7 Jahre). Die jüngere Tochter war bei unserem Screening im Mai aufgefallen und für den Herbst zur Kontrolle einbestellt. Viel größere Probleme hatte aber die ältere Tochter mit starkem Astigmatismus (Hornhautverkrümmung) und einer Sehkraft von nur 10% auf dem linken Auge und 20 % auf dem rechten. Auch die Mutter kam uns auffällig vor. Als wir sie vor den Autorefraktometer setzten, ergaben sich Werte von rechts -14,25 dpt., -1,5 cyl, links -10,5 dpt., -1,75 cyl. Außer im engsten Nahbereich kann sie kaum etwas deutlich erkennen (Visus unter 10 %). Wir konnten ihr aus unserer Sammlung gebrauchter Brillen eine Soforthilfe (r/l -10,25 dpt.) mitgeben, mit der sie auf Anhieb auf einen Visus von 40 % kam. Die nach Ordination gefertigte Brille hat sie mittlerweile auch bekommen. Auch der 16-jährige Vater mit -5 dpt., der noch nie eine Brille hatte, konnte mit einer ziemlich gut passenden Übergangslösung nach Hause gehen. Seiner Mutter kamen die Tränen. Wir sind schon gespannt, wie sich der Visus dieser Patienten bei der nächsten Kontrolle im Mai 2023 entwickelt hat.



Adele Rosenberger und Dritan Nikolli erklären einem kleinen Patienten den LEA-Sehtest

Wie haben in diesem Jahr etwa 5500 € für Brillen aufgewendet, dazu kamen Honorar für unsere albanischen Mitarbeiter, Mietauto und Unterkunft. Wir sind daher sehr dankbar, dass uns die Martinskirche, der Lionsclub und private Förderer regelmäßig unterstützen und so für Planungssicherheit sorgen.

## Einsatz des „Hörteams“ in Albanien Mai 2022

Nachdem im letzten Jahr nur ein Einsatz in Albanien stattfinden konnte, wussten wir schon, dass viel Arbeit auf uns wartete. Unsere Suche nach Unterstützung führte uns zu Franziska, die meinen Aufruf auf Facebook gelesen hat und ihrer Kommilitonin Theresia. Die beiden sind Studentinnen der Hörakustik/ Audiologie in Aalen und ausgebildete Hörakustikerinnen. Mit Hörsystemen, Otoplastiken, Batterien und Reinigungsmaterial im Gepäck ging es los.

Zum Start am Samstag war geplant, dass wir unsere Arbeitsplätze einrichten und mit 4-5 Patientinnen und Patienten starten werden. Erstmals hatten wir zwei Anpassplätze, sodass wir parallel arbeiten konnten. Vielen Dank an **Beinhauer IT** und **iPro GmbH**, die uns Laptop, Anpassmodul, Audiometer und Software zur Verfügung gestellt haben. Allerdings fand es großen Anklang, dass wir samstags schon da waren, sodass wir letztendlich bis in den Nachmittag hinein gearbeitet haben. Einen sanften und entspannten Einstieg gab es daher für Franziska und Theresia nicht. Auch unsere neuen Übersetzerinnen Izabela und Xhuliana, die uns am Samstag eigentlich nur kurz persönlich kennenlernen wollten, waren zum Glück so flexibel, dass sie gleich mit der Arbeit begonnen haben.

Schnell hat jeder seinen Platz gefunden, Simeon in der Werkstatt für Service und Schlauchwechsel, Franziska und Theresia haben mit einer der Übersetzerinnen ein Team gebildet und Anpassungen/ Kontrollen durchgeführt, ebenso wie ich. Schwester Recila, die wieder alles super vorbereitet und alle Patienten meist mehrfach angerufen hatte um an die Termine zu erinnern und Probleme im Vorfeld schon zu eruieren, hat die „Wartezimmer Koordination“ und das Spülen der Ohren bei Bedarf übernommen. Izabela und Xhuliana haben sehr schnell verstanden worum es uns in der Arbeit geht und welche Informationen wir von den Betroffenen benötigen, sodass sie schon selbstständig, während wir noch die Geräte angeschlossen haben usw., mit dem Vorgespräch angefangen haben.

Wir haben in den sechs Arbeitstagen über 50 Personen erstmals mit Hörsystemen versorgt und fast 50 bestehende Patientinnen und Patienten kontrolliert, Nachanpassungen durchgeführt oder Ersatzgeräte anpasst. Für uns sehr bewegend war die Anpassung bei zwei Kindern im Grundschulalter, die ihre ersten Hörsysteme bekommen haben. Außerdem die Anpassung bei einer Frau mittleren Alters, die durch einen Unfall schwerhörig geworden ist. Die Freudenstränen bei ihr und ihrer Mutter werden wir nicht so schnell vergessen. Die positive Rückmeldung vieler Patienten und dass viele wirklich jedes Mal vorbeikommen, wenn wir da sind zeigt, wie wichtig ihnen funktionierende Hörsysteme sind. Zwei Patientinnen haben stolz erzählt, dass sie jetzt wieder als Pflegekraft Arbeiten gehen können, da sie wieder Verstehen und teilhaben können. Für Schwester Recila haben wir ein gebrauchtes Audiometer mitgebracht, da das vorhandene immer mal wieder Aussetzer hat und wir damit auch für die Zukunft flexibel aufgestellt sind. Izabela und Xhuliana waren eine riesige Hilfe.

Ein zweiter Einsatz erfolgte vom 3.10. – 8.10.2022. Behandelt wurden mehr als 50, wovon etwa die Hälfte erstmals versorgt wurden, die anderen waren Kontrollen. Es mussten einige Geräte bei den Kontrollen getauscht werden, weil der Zahn der Zeit sich gezeigt hat. Die Zusammenarbeit mit den beiden Übersetzerinnen war wieder super! Für nächstes Jahr sind wieder zwei Einsätze im April/ Mai und Oktober geplant.



Gerade Frauen wie dieser Patientin wollen wir mit den Hörsystemen zu einem Job und damit mehr Selbstständigkeit verhelfen

### Dank an unsere Unterstützer

Unser Dank gilt den Otoplastiklaboren **Scheinhardt**, **Hoesol**, **Heba** und **by.e** für die unkomplizierte Hilfe, außerdem der Firma **Oticon** für die Spende zweier Kinderhörsysteme für Lionel sowie den Firmen Ausbüttel GmbH, Fielmann AG und DM-Markt für Sachspenden. Für Geldspenden geht unser Dank an die Martinsgemeinde Tübingen, den Lionsclub Tübingen, der Ein-Zehntel-Stiftung Stuttgart, der Soroptimistischen Hilfe Tübingen sowie alle privaten Unterstützer. Ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

*Bitte beachten Sie: Durch Zusammenlegung der Volksbanken Tübingen und Herrenberg hat sich die IBAN unseres Vereinskontos geändert, Überweisungen unter der alten Kontonummer werden noch für 2 Jahre weitergeleitet. Unsere neue IBAN:*

**DE91 6039 1310 0300 2130 2130 00, BIC: GENODES1VBH**, Volksbank in der Region e.G.

DAIKA e.V. ist vom Finanzamt Tübingen als gemeinnützig anerkannt

Eduard-Haber-Str. 6, 72074 Tübingen; vorsitz@daika.de; www.daika.de; [www.hoereninalbanien.de](http://www.hoereninalbanien.de)